

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expeditionen...

Volkswacht

für Schlesien und „Biegnitzer Volkszeitung“.

Abbestellen des Bezugs für die nächsten Monate...

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 65.

Breslau, Montag, den 18. März 1918.

29. Jahrgang.

Die dunkle Vorgeschichte.

Die Schuld am Kriege.

Am Sonnabend hat sich der Hauptausschuß des Reichstages mit dem Etat des auswärtigen Amtes beschäftigt...

Debatten über die Vorgeschichte und die Schuld am Kriege haben während der Dauer desselben mehrfach eingelebt...

Die deutsche Sozialdemokratie hat die auswärtige Politik, die im Juli 1914 getrieben wurde, aufs schärfste bekämpft...

Die Aktion der Sozialdemokratie konnte den Ausbruch des Krieges nicht verhindern, und der Kriegsausbruch stellte die Partei vor neue Aufgaben...

Seitdem sind mehr als 3 1/2 Jahre vergangen, wir haben Abstand von den erschütternden Ereignissen der damaligen Zeit gewonnen...

Aber, um es nochmals zu sagen, mag man von dem, was die sozialdemokratische Presse im Juli 1914 geschrieben hat, auch einige Abstriche machen...

Katastrophe nachzugehen und das, was von ihnen im eigenen Lande zu finden ist, zu beseitigen.

Für diese Aufgabe wollen wir uns die Arme erhalten. Und darum können wir heute im Streit über die Kriegsurachen nicht Partei ergreifen...

Die Verdienner gegeneinander!

Die Enthüllungen über die Daimler-Werke haben die Schwerverdienner gegeneinander aufgebracht...

Dieses Generebild mocht sehr eindringlich daran nicht zu glauben, daß hinter jedem scharten Wort gegen Kriegsgewinne...

Der Zant beginnt schon.

Berlin, 18. März. Gegen die Abtretung von Kiew an Polen erläßt das weiß-ruthenische Volkskomitee einen Aufruf...

Die geschichtlichen und ethnographischen Grenzen des Vaterlandes des weiß-ruthenischen Volkes reichen östlich bis zum Schmuß...

Nach ein Plagiat, der sich einfindet und es dem wir nicht viel Freude erleben werden!

Die Dollarpumpe der Allierten.

Amsterdam, 13. März. Ein Amsterdamer Blatt erzählt aus New York, daß die Vereinigten Staaten den Allierten 4 Milliarden 672 Millionen Dollar geliehen haben...

Finnland und Holland.

Die Kleinstaaten haben in diesem Kriege ein schweres Los. Während die Besatzmächte Holland mit der Beschlagnahme seiner Schiffe bedrohen...

Die zunehmende Ueberlegenheit der Roten Garde in Finnland wird immer fühlbarer, da sich dort ihre besten Teile befinden...

„Willkürherrschaft“ nennt man es, aber Genoff David hat kürzlich erst in einem Artikel an dieser Stelle bewiesen, daß die Inhaber dieser Willkürherrschaft im letzten finnischen Landtag die Mehrheit und die Regierung innehatten...

Nach einer weiteren Meldung aus Wasa hat die Rote Garde Abo geräumt. Die deutschen Truppen nähern sich der Stadt...

Unter diesen Umständen ist das Geschrei der deutschen Presse über die Taten der Besatzmächte gegen Holland etwas sehr parteiisch, wenn auch diese Taten nicht minder selbsttätig sind...

Geldentwertungen.

Amsterdam, 16. März. Wie die Räter wissen, tritt der Ministerrat heute Abend zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen...

London, 17. März. Weiter erzählt, es ist kaum zu den Annahme vorhanden, daß die holländische Regierung sich bereit erklären würde, ein Abkommen etwa auf der Grundlage des modus vivendi der italienischen Reichsarmee...

Der unter der Voraussetzung, daß die vorzunehmenden Schritte nicht in die Sphäre des geographischen Reichthums fallen würden die Verhandlungen nicht in der Lage sein, darauf einzugehen.

Washington, 16. März. (Neuer.) Die Regierung verweigert allen holländischen Schiffen, die in amerikanischen Häfen liegen, die Erlaubnis, Kohle einzunehmen und abzuführen, um ihre Entwürfe zu verhindern, da ihre Requirirung am Montag wahrscheinlich ist.

Washington, 16. März. (Neuer.) Amlich wird mitgeteilt: Eine Million Tonnen niederländische Schiffe zu 100, die belagert zu werden habe, kann man nicht zu einer freiwilligen Vereinbarung kommen, werde hauptsächlich für den Lebensmitteltransport verwendet werden. Man erwarte, daß die niederländischen Besatzungen auf den Schiffen verbleiben werden.

### Warnung an die Neutralen.

Berlin, 17. März. (Amlich.) Die deutsche Regierung hegt sich infolge des Verhaltens der englischen Seestreitkräfte in dem von England erklärten Sperrgebiet um die Deutsche Bucht an Maßnahmen zu ergreifen, die das Befahren dieses Gebietes für die neutrale Schifffahrt äußerst gefährlich machen. Die neutrale Schifffahrt wird deshalb hiermit eindringlich vor dem Befahren des Gebietes gewarnt unter Hinweis darauf, daß die deutsche Regierung für die Folge keinerlei Gewähr übernimmt, es sei denn, daß das Verfahren in Uebereinstimmung mit besonderen Anweisungen geschieht, die in jedem Einzelfall von der deutschen Seefriegsleitung eingeholt sind.

### Eine Konferenz in London.

Bern, 16. März. Die Wiener Zeitung „La Presse“ berichtet von einer wichtigen, dieser Tage in London stattfindenden Konferenz, der Clemenceau, Orlando und Bissolati beizumohnen werden, um bezüglich der Haltung der Entente gegenüber Rußland, sowie der näheren Umstände des japanischen Eingreifens in Sibirien eine Verständigung herbeizuführen.

Bern, 16. März. Das Schweizer Blatt „Progres“ meldet, daß George erklärt, Sir Joseph Rodett, daß in der nächsten Woche die wichtigsten Entscheidungen über die Lebensfragen des britischen Reiches zu erwarten seien.

### Der Ruffenfriede.

Berlin, 17. März. Die Vorlage betreffend die Friedensverträge zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei emeritisch und Rußland andererseits sowie der deutsch-russische Zusatzvertrag zu dem Vertrag und die Vorlage betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland fanden heute die Zustimmung des Bundesrates.

Berlin, 18. März. Wie die Morgenblätter melden, kann der Reichstagsbeschluss heute tatsächlich als definitiv betrachtet werden. Dies berichtet bereits unter dem 18. März die französischen Blätter aus Petersburg. Aus London müßte die Berliner Presse mitgeteilt, daß 1000 Soldatendelegierte in Moskau eingetroffen seien.

### Kabinettswechsel in Rumänien.

Bukarest, 16. März. Der rumänische Abgeordnete der Friedenskonferenz, Argenteanu, ist am Donnerstag verabschiedungsgemäß von Jassy nach Bukarest zurückgekehrt. Er hat den Delegierten der Centralmächte mitgeteilt, das Ministerium aber es habe an innerpolitischen Gründen, die nicht mit der Friedensfrage zu tun hätten, demissioniert. Ein neues Ministerium sei noch nicht gebildet. Da die Vollmachten der bisherigen rumänischen Delegierten infolge dieser Entscheidung hinsichtlich geworden sind, zu den zunächst die Hauptverhandlungen. Die Kommissionsberatungen der einzelnen Unterabteilungen der Friedenskonferenz werden fortgesetzt.

Ueber die Entfesselung der rumänischen Krise werden verschiedene Meinungen bekundet. Ob es Marghillo man zugehen wird, die Schwierigkeiten der Lage zu überwinden, ist die Frage, von deren Beantwortung auch der Fortgang der Friedensverhandlungen in Bukarest abhängt. Der „Lokal-Anzeiger“ meint, es gebe keinen rumänischen Staatsmann, der ein Hand aus der jetzigen Lage auf andere Weise befreien könne, als durch die zeitliche Annahme der im Bukarester Vorhaben beschafften Bedingungen.

## Ein deutscher Diplomat für die Freiheit Irlands.

Berlin, 17. März. Auf dem Empfangsabend der deutschen Gesellschaft anlässlich des irischen Nationalfestes St. Patrickstag hielt der Vertreter des auswärtigen Amtes, Wirklicher Legationsrat v. Stamm folgende Ansprache:

Meine Herren! Die Nähe des Ozeans erinnert uns wohl alle an Ozean vor zwei Jahren, wo zum ersten Male seit langer Zeit in Irland die Republik ausgerufen wurde und die Parteienjahre der grünen Insel wieder auf den öffentlichen Gebäuden ihrer Hauptstadt flatterte. Mit Schiffsgekläpp und Matrosenmusik gelang es der britischen Regierung, die Bewegung nach heftigen Kämpfen schließlich zu unterdrücken, wobei sie die Belegenheit benutzte, um neben den tapferen Führern des irischen Freiheitskampfes auch andere ganz harmlose, aber ihr oft bar unbedeutende Männer, wie Steffington, zu verhaften. Seitdem spannte die englische Regierung einen dichten Vorhang zwischen Irland und dem Rest der Welt von dem nur von Zeit zu Zeit ein Strahl Licht gelassen wird. Dann bringen kurze kleine Nachrichten in die Welt hinaus. Nachrichten, die natürlich ein von-britischen Blick von den Inseln in Irland gebensollen. Einmal werden die Zustände dort als so bedenklich dargestellt, als müßte unbedingt von englischer Seite eingegriffen werden, um die Ordnung im allgemeinen Interesse der Menschheit wieder herzustellen, dann wieder hieß es, daß alles ruhig und in schönster Ordnung sei und nunmehr eine neue Konvention zusammenzutreten würde, die das Schicksal des irischen Volkes zur allgemeinen Befriedigung lösen werde. Nach einiger Zeit wurde es von dieser Konvention wieder still und nun vernahmen wir auf einmal, daß Lord French, der Kommandierende der britischen Heeresarmee und ein Führer, der bisher im Weltkriege als besonderer Erfolg nur den mit verbühnender. Schnellleht ausgeführten Auftrag von der britischen Grenze bis hinter Paris aufzuweisen hatte, in Irland gelandet sei, um dort die Ruhe wieder herzustellen. Was die englische Ruhe bedeutet, das können uns die Bewohner von Genoa oder die Wren in Transvaal erzählen. Bervunder hat uns diese Nachricht aber nicht, denn wir wußten, daß das irische Volk, das seit hundert Jahren unentwegt den Kampf gegen die britische Unterdrückung führt, in dessen Reihen von Märtyrern als Jüngern, wenn auch wohl nicht als letzter Sir Roger Calmead getreten ist, auch jetzt nicht der Gewalt des Beschüßers der kleinen Nationen gebogen haben konnte. In Deutschland das vor hundert Jahren den großen Kampf um seine Freiheit gegen den habsburgischen Kaiser geführt hat, erwiderte und erwidert der Freiheitskampf des tapferen Irlands präde, festgebende Sympathie. Wenn, wie wohl gegenüber der Übermacht zu bescheiden ist, es auch Lord French gelang wird, mit seiner Armee die grüne Insel zu erobern und zu besetzen, unterjochen aber wird er sie nicht! Und in diesem Kampf um seine Selbstbestimmung kann das irische Volk die Sympathien des gesamten deutschen Volkes alle Zeit versichert sein.

Es kann man deutsche Regierungsvertreter sogar für Revolutionen und für Republiken eintreten sehen!

### Gegen die Luftangriffe.

Bern, 16. März. Von der Blätter zufolge brachte der Deputierte Meyer in der gestrigen Kammer Sitzung eine Interpellation über die Luftangriffe auf Paris und die Frage der Repräsentation ein. Meyer hat tags zuvor mit anderen Deputierten Beschwerden um Clemenceau, über dessen Ausführungen über die Luftverteidigung von Paris nicht veröffentlicht werden dürfe. Aus einem Artikel Meyers in der „Berliner“ über Repräsentation, der von der Zensur bis auf wenige Sätze zumammengedrückt ist, läßt sich entnehmen, daß die von den Engländern auf deutsche Städte verübten Luftangriffe die deutschen Repräsentanten durchaus rechtfertigen. Meyer tritt für eine Verhängung der kriegsführenden Staaten ein, nach der von Luftangriffen auf offene Städte vollständig Abstand genommen werden soll, in welchem Sinne sich auch die Interpellation Meyers anzubringen scheint. Meyer verlangt die Erörterung der Interpellation am kommenden Dienstag. Der Minister des Inneren Dams widerlegte sich dem Verlangen. Der Zeitpunkt der Erörterung könne in Abwesenheit Clemenceaus nicht festgestellt werden.

Ah, lieber Bruder Innocenz, wie ist mein Herz schwer um Dich und meine Sorge so groß! Wärdst du doch alles nur Stingspinn sein, die mich plagen und martern! Weshalb aber bist Du noch nicht am Ziele, wenn nicht dies gefährliche Spiel mit der Sünde und der Anreiz Deiner Eitelkeit Dich verlocken und Dir gefallen? Wenn ich denke, wie fürchtbar schon alles geworden sein kann, fränkt sich mir das Haar, und ich möchte mir die Nägel meiner Hände ins Fleisch stoßen vor Schmerz. Weshalb habe ich auch nicht eher gesprochen! Aber selbst jetzt handele ich so ohne Zustimmung des Hochwürdigsten! Und noch mehr muß ich Dir sagen, geliebter Bruder, weß es mir dazu helfen wird, Dich zur Umkehr zu bewegen, so Du schon zu weit gegangen bist, oder Dich vor dem Straucheln zu bewahren, so Du noch rein bist. Du bist ein Kind der Sünde, man hat Dich Gott und dem Heilande geweiht, auf daß Deiner Eltern schwere Missetat gesühnt werde. Nun ist es eine schreckliche, schreckliche Tatsache, die auch von gelehrten Männern wissenschaftlich zu begründen versucht worden ist, die aber jedenfalls von Gott gewollt zu sein scheint, daß in solchen Kindern der Sünde der sinnliche Trieb noch härter ausgebildet ist als in allen anderen Standgeborenen, und daß sie den Eltern nachzuarbeiten drohen, weit mehr, als Kinder der Sünde ihren ehrentesten Erzeugern. So ist denn die Gefahr bei Dir auch doppelt groß. Und nicht genug hiermit: es ist von Schloß Ventelstein her schon einmal einem Priester unseres heiligen Glaubens Fortschreiten widerfahren, und die Versuchung, die seiner dort lauerte und der schließlich zum Opfer fiel, brachte ihm zeitliches und ewiges Verderben. Das weiß ich von dem ehrwürdigen Vater Sus, welcher mit ein lieber Bruder und treuer Diener meines Wortes, damit Dir alle Anfechtung erspart bleibe! Und wenn Du dies schone Weis, dessen Seele es zu retten gilt, endlich wirklich in sanfter Liebe heiß zu Dir entbrannt steht. — geliebter Bruder, ich beschwöre Dich bei unserem göttlichen Blute: laß Dich dann nicht verführte Eitelkeit anwenden oder handhabtes Gefühl aber sonst irgend eine andere unheilvolle Regung, die wie ein Raubtier über Dich kommen könnte und Dich mit forttrüge in Laune und Sünde! Rein, sei dann rein, mein lieber Bruder, Rein wie ein Geweihter des Herrn sein muß und denke nichts anderes, als daß solches hat einzig und allein zu dem Zwecke geschehen dürfen und müssen, daß Du nicht über dieses sündige Weis der Seele gerinnst, und sie Dir nun Hindernis geworden soll, und Du für dem heiligen Glauben unserer Kirche aufgeben darfst! Und dem Wege der höchsten Liebe und aber sie hinaus zur himmlischen, die da selig macht. Geliebter Bruder! Wenn jene Stunde da ist, wo es die Leuchte und die Leuchte für Dich ist im

## Die deutschen Tagesblätter

Großes Hauptquartier, 16. März. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht. Am Abend und während der Nacht war die englische Artillerie namentlich zwischen Aras und St. Quentin sehr tätig. Durch feindliches Feuer und Bombenwurf auf schwächere Divisionen entfielen in Menen und Salzin größere Verluste unter der Beschießung. Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht, von Gallwitz und Herzog Ruprecht. Deftlich von Reims, auf beiden Maas- ufer wie an der lothringischen Front bei Mülhac und Diamont war der Feuerkampf tagüber gefeiert. Westwärts von Drees blieb er auch die Nacht hindurch lebhaft. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 17. März. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht. In Flandern war von Mittag an die Artillerietätigkeit gezeitert. An der eigenen Front beschränkte sie sich auf Abdrückfeuer; es lebte am Abend vielfach auf. Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht und von Gallwitz. An der Westfront, südwestlich von Peris au bac sowie in Verbindung mit einer erfolgreich durchgeführten Unternehmung bei Tachure zeitweilig erhöhte Beschäftigung. Nach zehnständiger Feuerbereitung rückten flandrische Abteilungen westlich von Avescourt auf breiter Front vor. Teils hielt unser Feuer sie nieder, teils warf unsere Infanterie sie im Nachkampf zurück. Schärer Artilleriekampf hielt tagüber und vielfach auch während der Nacht auf dem Oiseufer bei Maas an. Unsere Infanterie brach an mehreren Stellen in Etüden vor. Turbische und waldische Störtrupps drangen bei Samonog, babische Kompagnien bei Beaumont, schilische Sturmtruppen bei Beaumont tief in die feindlichen Stellungen ein und brachten mehr als 200 Franzosen, darunter einen Bataillionsstab gefangen zurück.

Heeresgruppe Herzog Ruprecht. Im Harrop-Walde wurde in der Gegend von Diamont und Dabonvillers reger Tätigkeit des Feindes. Im Luftkampf und von der Erde aus wurden gestern 17 feindliche Flugzeuge und zwei Feißeballone abgeschossen. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Berlin, 17. März, abends. (Amlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Wien, 17. März. (Amlich.) Nichts zu berichten.

### Bericht des Admiralsflades.

Berlin, 15. März. (Amlich.) Im westlichen Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote acht Dampfer und ein Segler von zusammen mindestens 27000 Brutto-Registertonnen versenkt. Im besondern ist an diesem Erfolg „H. 33“, Kommandant Kapitänleutnant Renaud de la Perriere, beteiligt. Dieser bewährte Kommandant hat in 2 1/2 jähriger Tätigkeit im Mittelmeer mit seinem Hiederproben Boot an Schiffern rund eine halbe Million Brutto-Registertonnen versenkt.

Berlin, 16. März. (Amlich.) Auf dem arabischen Kriegsschauplatz haben unsere U-Boote neuerdings 18000 Brutto-Registertonnen feindlichen Handelsschiffraum versenkt. Der Chef des Admiralsflades der Marine.

### Großer englischer Dampfer gesunken.

Bern, 16. März. „Temp“ meldet aus London: Eine Hoch-Weidung zufolge sei ein ungenannter englischer Dampfer mit dem englischen Dampfer „Vince Charles Belgique“ (12770 Tonnen) zusammen, welcher sofort sank. Ferner sei der spanische Dampfer „Abala Mendil“ (1844 Tonnen) am 9. März mit einem englischen Dampfer zusammen und sank.

### Die Neubauten.

Christians, 17. März. „Verbensgang“ veröffentlicht ein Londoner Telegramm, nach dem die vermehrten Verlangungen der letzten Woche in Verbindung mit den Aufschlüssen über die kritische Lage des englischen Schiffbaues, großes Aufsehen erregen. Die britischen Werftbetreiber kritisieren die Regierung wegen der Zeitvergebung durch den Bau der Einheitschiffe, wodurch der englische Schiffbau von einer vollständigen Katastrophe bedroht werde. London, 16. März. (Neuer.) „Daily News“ schreibt: Das Kabinett hat mit Sir Eric Geddes ein Schiffsbauprogramm für das laufende Jahr festgestellt. Die Durchföhrung hat Sir Eric Geddes die Verantwortung für die Durchführung übernommen und richtet ein neues Schiffbau-departement ein, das vermutlich einem jüngeren Minister unterstellt ein wird.

## Unter den Dolomiten.

Roman von Konrad Zelmann.

(Kontinuation von Seite 70.)

Nun ist auch schon ein Weg der Befreiung, gemäß die anderen, welche man eingeschlagen, sehlgangen, sicherlich wohl zu rechtfertigen, und die Natur der zu Befreienden verlangt ihn so. Aber, lieber Bruder, für Dich erwidert hieraus zugleich eine schwere Gefahr, und ich bin in meinem Gewissen auf höchste demüthigt zu denken, daß man Dich angewandt sich und kann nicht anders meiner Angst und Sorge Herr werden, als daß ich mich durch einbringliche Rathungen und launiges Bitten an Dich davon zu entlassen suche. Jeden Tag erwartest der hochwürdigste Abt Deine Werbung vom Seligen Deines Vorhabens und ich über die Verhinderung höchlich ungeschaltet, zumal die Gründe durch den Aben Tod ihres einzigen Kindes noch besonders für die Konvention vorbereitend und bestimmt erscheinen muß. Für mich selber aber erwidert nur mit jedem neuen Tage, welcher Dich der Gefahr aussetzt, die Vangigkeit, und ich finde nachts keinen Schlaf mehr, weil mich Schreckbilder fürchtbarer Art heimsuchen. Geliebter Bruder, laß Dich warnen und höre auf meine Stimme, daß sie nicht gleich der eines Predigers in der Wüste verhallt.

Du bist jung und unerfahren, lieber Bruder Innocenz, Du weißt nichts vom Weibe. Deren Ränke und Lizen aber sind groß, und wie durch das Weib die Erbünde in die Welt gekommen ist, so darf man sagen, daß kaum ein Hebel und Hebel in der Welt entsteht, das nicht vom Weibe herrührt. In die grausendlichen Gefahren schwebst Du nun abzunäheln, geliebter Bruder, wenn Du zu einem häufigen Besuchen mit dieser Frau verurteilt bist, auf welche der Hebel Deiner Persönlichkeit in erster Linie und dann erst das Weib Deiner das Du predigst, Macht ausüben soll. Man sagt mir, daß das Weib schon sein soll wie die Sünde, die uns auch nur verlockt durch ihr geistliches Köcheres, innen aber abhüllend ist. Da Du nun keinen Scham und Ehrgefühl besitzt, und Dein Weib noch heiß ist, geliebter Bruder, laß sie Dich doch zu fleißig, auf daß Du nicht in Anfechtung fällst! Will aber die gräßliche Versuchung schon Herr über Dich werden, so flüchte lieber und laß Deine Angelegenheit unangetastet, als daß Du an Leib und Seel verunglückt verfallst, und wenn Du wegen Deines Ungehorsams von dem hochwürdigsten Abte schwer gekraft werden sollst, in die ewige Hölle verdammt wirst, besser ist es, als daß Du in die Hölle der Sünden geräth, aus dem es kein Entkommen mehr gibt, sondern in dem man erlöst, nur in die ewige Verdammnis eingetret.

Leben, denn gewaltig in ihr wird die Versuchung sein, die über Dich herabkommt gleich einem Feuer vom Himmel, und welche Dir, wenn sie Dich schwach findet, in geschwächelter Eitelkeit und selbstgefälliger Verdienbung! Aber sie wird auch die herrliche und segensreiche Deines ganzen Lebens sein, denn in ihr wirst Du Dich erweisen können als ein den Weltlichen trotz seiner jungen Jahre wahrhaft abgeforderner Jünger der Kirche, der nur ihr mit jedem seiner Blutstropfen und mit jedem Herzschlage dient. Blüde auf das Kreuz, vielleiber Bruder! In diesem Reigen wirst Du auch in jener fürchtbarsten Stunde siegen. Und das ist's, worum ich Dich ansehe: sei in dieser Stunde, die da kommen wird und da kommen wird, ein Priester und ein Mönch, aber sei kein Mann! Dann wird Dein Ruhm vor Gott und vor Deinen Oberen groß sein und Dein eigenes Herz wird Ruhe finden.

Lieber wäge Deinen nächsten Leib in den Dornen, als unser großer Heiliger sei, wenn die Versuchung ihm nahe, als daß Du ihr feige entsehest und Dir dabei einbildest, es sei nicht anders möglich gewesen, und kein Mensch könne anders, Du bist kein Mensch, geliebter Bruder, Du bist ein Jünger des Ordens Santi Benedikt, das ist mehr, und deshalb muß Du auch mehr können als ein Mensch. Und das ist's, was ich Dir in diesem Flehen und inständigster Dringlichkeit aus Herz legen wollte, das ist's, weshalb ich dies Schreiben an Dich richtete. Wenn die Stunde da ist, gebe die Deines großen Bruders Benedikt zu Dreifsbung und gedente seiner Worte an Dich! Der Herr sei mit Dir und erleuchte Dich, er mache Dich Rein und gebe Dir seinen Frieden! Amen, lieber Bruder! Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit! P. Benedikt.

Innocenz hatte das Schreiben mehrmals hintereinander gelesen, dann brach er mit einem Schönen zusammen, fastete die Hände und Kammelte, auf den Augen Regend: „Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Das also war's! Deshalb hatte man ihn hierher geschickt! Nun freilich begriff er alles. Und mitten in seinen seelischen Qualen brach ein Laichen von seinen Lippen, vor dem er selber erschraf. Mehr als ein Mensch sollte er sein, schrieb er in der greife Bruder in seiner neuen Gegenwartszeit und seinem unverbrüchlichen Klosterglauben, — mehr als ein Mensch! Weß es denn noch etwas Höheres und Größeres, als ein Mensch zu sein? War denn das von Gott gewollt, daß der Priester, der Ordensbruder keine Menschen mehr waren, daß alles, was sie dachten und taten, in unerschütterlichen Abhängigkeit von dem rein menschlichen, dem Reichlichen und dem bösen doch auch Wahren? Unmöglich! In diesem Abhängigkeit war er schon unzählige Male während seines Lebens in Dornen ge





Aus den Reihen unserer Mitarbeiter erlitten weiter den Heldentod für Kaiser und Reich:

- Max Ameis, Hobler
Paul Bänsch, Schmied
Karl Bartsch, Arbeiter
Aug. Biedermann, Arbeiter
Alfred Bunke, Tischler
Emil Friese, Schmied
Paul Fritsch, Tischler
Max Gerstenberg, Arbeiter
Paul Guila, Arbeiter
August Hartmann, Schmied
Paul Hoffmann, Kesselschmied
Ernst Kaluza, Stellmacher
Friedrich Klosse, Anstreicher
Walter Kranich, techn. Beamt.
A. Krautschneider, Arbeiter
Paul Läuschner, Arbeiter
Robert Menzel, Zuschläger
Alfred Müller, Anstreicher
Viktor Musiol, Arbeiter
Richard Neumann, Schlosser
Max Prause, Schmied
Theodor Przesang, Schlosser
August Radtke, Arbeiter
Kurt Rose, Arbeiter
Oskar Sachs, kfm. Beamter
Konrad Schiege, Schlosser
Kurt Schilde, Schlosser
Karl Schroer, Arbeiter
Willy Schulz, kfm. Beamter
Rich. Sobiella, Hammerführer
August Sopart, Arbeiter
Robert Strauch, Dreher
Paul Thau, Arbeiter
Georg Weber, Ingenieur
Erich Weigelt, Kiempner
Reinhold Wentzky, Arbeiter
Alfred Wenzel, Arbeiter
Herb. Woitschek, Schlosser
Paul Worbs, Schlosser
Karl Zapke, Tischler
Artur Zeidler, Schlosser.

Wir werden das Andenken dieser braven Männer, die ihr Leben für das Vaterland dahingegeben haben, dauernd in Ehren halten.

Breslau, den 15. März 1918.

12126

Linke-Hofmann-Werke Aktiengesellschaft.



Am 7. März fand den Heldentod fürs Vaterland unser heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel, Neffe u. Bräutigam, der Musketier

Richard Kügler

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

12114

Die trauernden Hinterbliebenen nebst Braut.

Stadt-Theater.

Montag 7 Uhr: Die Amerikanerin.
Dienstag 6 Uhr: Siegfried.
Mittwoch 7 Uhr: zum 25. Male: Soccaccio

Lobe-Theater

Montag und Mittwoch 7 1/2 Uhr: Liebe.
Dienstag und Donnerstag 7 1/2 Uhr: Meine Frau, die Hochspannlerin.

Thalia-Theater

Montag und Mittwoch 7 1/2 Uhr: Der Erbsorger.
Dienstag und Donnerstag 7 1/2 Uhr: Fünfer Mannern.

Schauspielhaus

Perpetua - ac Telefon 2545
Montag 7 1/2 Uhr: Der Haffbinder.
Dienstag 7 1/2 Uhr: Die Kote von Stamboul.
Mittwoch 7 1/2 Uhr: Der Adels Bauer.
Donnerstag 7 1/2 Uhr: Zum 25. Male: Die Kote von Stamboul.

Liebig Theater

heute abends 7 1/2 Uhr: Die große abwechselungsreiche März-Spielplan.

Demokritos

M. u. A. W. Asra Regia

Karl Maxstadt

Riblo ul sa Funderl Willy, der stinkende Kan

Lotte u. Käte Holz

6 und die übrigen 6

Gute Jugend-Bücher

1000 Bänder zu 1/2. zu beziehen durch die Exped.

Ein fromm, braves Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am 16. d. Mts. verschied nach einem arbeitsreichen Leben, aber sehr schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere heißgeliebte, gute, treusorgende Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante

Frau Johanna Preiss

geb. Hillner

im ehrenvollen Alter von fast 71 Jahren.

[12128]

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Kinder

nebst Angehörigen.

Beerdigung: Mittwoch, den 20. März 1918, nachm. 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause Westendstraße 61.

Geliebt, beweint und unvergessen!



Am 14. d. Mts., früh 6 Uhr, verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Heinrich Puffer

im Alter von 69 Jahren.

Dies zeigt schmerz erfüllt an

Maria Puffer geb. Pfisch nebst Anverwandten.

Beerdigung: Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Pöpelwitzstraße 78. [12120]

Am 15. März verschied infolge Unglücksfall meine liebe Gattin und gute Mutter

Frau Emilie Scholz geb. Klatke

im Alter von 35 Jahren.

12121

Dies zeigt schmerz erfüllt an Der trauernde Gatte nebst Tochter Dir die Ruhe - uns der Schmerz!

Beerdigung: Montag nachm. 8 1/2 Uhr, von der Kapelle des Königin Luise-Gedächtnis-Friedhofes, Dürrgoy.

Trauer-Hüte

in bekannt großer Auswahl und billigen Preisen.

Schmeldebrücke 15/16 Ecke Kupfer- schmeldestr.
Hulda Siedner
Telefon 3743. Bitte meine Schaufenster zu besichtigen. Telefon 3740.

Dienstag, den 19. März, abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des St. Vincenzhauses, Seminargasse 1/3

Werbevortrag

für die

8. Kriegsanleihe

von 12125

Herrn Geheimen Regierungsrat

Dr. Ferdinand Friedensburg

über das Thema

„Kraft und Gien!“

Gesangschöre

Eintritt frei!

Breslau, im März 1918.

Die städtische Armen- direktion.

Die städtische Schul- deputation.

Der Hauptverband für öffentliche und private Fürsorge.

Der Breslauer Armenpflegerinnen-Verein

Der Nationale Frauen- dienst.

Die Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene

Der Ausschuss zur Aufklärung für die Kriegsanleihe.

Kultur und Nation

von Wolfgang Berne.

Preis 15 Bsp.

Es werden auch die Expedition und die Buchhandlung.

Bestell- 6. Niederbuch von Max Heuel Preis nur 40 Pfennige zu beziehen durch die Expedition und die Zeitungsbücherei.

Viktoria Theater.

nur noch 5 Tage! nur noch 5 Tage!

Der dumme August

Anfang 8 Uhr.

Deutscher Kaiser.

M M 19108

Theater-Variete

Das neue

Rekord-Programm

Die neue Barlokai

Maxe als strammer Junge

und die übrigen

Kunstkäfte.

Vorher auf dem...

Apollo-Theater

Hordalanstraße 100.

Heute: 12100

Das große

Eröffnungs- Programm.

Abends 7 1/2 Uhr (Einlass 6 Uhr).

Dominikoner!!

Ein bekanntes Fam.-Variete.

Neu! Alles für's Kind. Neu! Neu! Sie hat etwas. Neu!

2 große Solofolien 2.

Jeden Mittwoch 4 Uhr Familien-Vorstellung. Erwachsene 10 Pf., Kinder mit Eltern 10 Pf.

Ausscheiden! Tod Diese Annonce gilt für Mittwoch nachm. für Erw auf den Hauptplatz u. freien Eintritt.

DALAST Theater

2 Erst-Aufführungen Lotte Neumann Rudolf Lettinger - L. Trautmann

Die Furcht vor der Wahrheit

nach dem Schauspiel Ihr Kind

von Alwin Neuß

der berühmte Tragöde: Genie und Liebe

Drama a. d. Künstlerleben.

Ab Freitag: 3. Film der Kronenklasse.

ZEPTEKING

Sonnabend bis Montag:

Joë Jenkins. Die Mawardprämie. Seine Erlebnisse über:

Die schwarze Hand!

Detectiv-Drama, 6 Akte

Tom Sharps

Die Spinne

Kinder-Vorstellung

Abends 7 1/2 Uhr

Eintritt 25, 50, 75 Pf., Kinder nach Alters- und mit Eltern 50 Pf.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. März.

### Berschlechterung der Arbeiterwochenkarte der Straßenbahn.

Im vorigen Jahre sind die Arbeiterwochenkarten der Straßenbahn von 60 auf 60 Pfg. verringert worden. Jetzt beantragt der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung, vom 1. April 1918 an:

1. die Benutzungsdauer der Arbeiterwochenkarten dahin einzuschränken, daß die Fahrt früh um abends um 7 Uhr angetreten sein muß,
2. die Umkreisberechtigung wird aufgehoben,
3. fündigt der Magistrat eine Vorlage an, wonach die Arbeiterwochenkarten im Preise von 60 auf 70 Pfg. erhöht werden.

In seiner ausführlichen Begründung sagt der Magistrat unter anderem:

Nachdem Umkreisfahrtscheine nicht mehr ausgeben werden, werden bei Arbeiterwochenkarten 75 Prozent des Fahrgeldes erspart; selbst wer die Karte nur zu einmaliger Fahrt am Tage benutzt (etwa abends) erspart, da sie zum Umkreisen berechtigt, noch 50 Prozent. Wenn morgen mit diesen Karten ein Wagen bis 1/8 Uhr befahren werden kann und von 4 Uhr nachmittags an schon wieder, entspricht dies gerade den Fahrzeiten der vielen Bureauangestellten, Verkäuferinnen usw., nachdem fast überall die durchgehende Arbeitszeit eingerichtet worden ist. Die Verschärfung, die in der großen Ersparnis liegt, ist so groß, daß alle Warnungen und auch schon eine Anzahl von Verurteilungen wegen Betruges nicht abfordern.

Bei den gerichtlichen Verrechnungen wird von diesen Benutzern immer wieder angeführt, sie hätten sich für berechtigt, weil ihr Einkommen erheblich kleiner als das der Arbeiter im allgemeinen Sinne dieses Wortes ist, für die Wochenkarten bestimmt sind. Es bleibt deshalb nichts anderes übrig, als die Verschärfung so zu gestalten, daß sie mit den Verkehrsverhältnissen im Einklange bleibt. Das geschieht dadurch, daß die Tagesstunden, an denen die Karten benutzt werden können, auf das tatsächliche Bedürfnis eingeschränkt werden und der Preis nachfolglich nicht zu hoch genommen wird. Seine größere Arbeitsstelle beginnt ihren Betrieb nach 7 Uhr. Es wird deshalb vorgeschlagen, daß die Fahrt morgens bis 7 Uhr angetreten sein muß. Bei der Rückfahrt ist eine Beschränkung auf 7 Uhr angemessen, weil der weitaus größere Teil der Arbeiter vor dieser Zeit die Arbeit beendet.

Nachdem alle Umkreisfahrtscheine, auch die für das Militär ausgeben sind, entspricht es der Billigkeit, wenn dies auch bei den Arbeiterwochenkarten geschieht. Hierbei treten auch Erleichterungen für die Abfertigung ein, die bei der Ueberführung der Wagen doppelt erwünscht sind. Setzt man gleichzeitig den Preis von 60 Pfg. auf 70 Pfg. fest, so gewährt man immer noch einen Nachlaß von 4 1/2 Prozent, der als hinreichend angesehen werden kann. Wenn der Weg zur Arbeitsstelle nur mit Umkreisen zurückgelegt werden kann, müßten zwei Karten benutzt werden. Werden die vorgeschlagenen Veränderungen eingeführt, so wird man wieder zu erträglichen Verhältnissen kommen und die missbräuchliche Benutzung wird erheblich abnehmen.

Ueber die Arbeiterkarten-Vorlage dürfte in der Stadtverordneten-Versammlung schon am nächsten Donnerstag verhandelt werden.

### Eierpreise und Eierversorgung.

Von maßgebender Seite wird uns geschrieben:

In Breslau sind vor wenigen Tagen Eier an die Bevölkerung zum Preise von 37 Pfg. für das Stück verkauft worden. Da der Erzeugerpreis, der den Geflügelhaltern gezahlt wird, bisher nur 25 Pfg. betrug und vom 11. d. Mts. ab auf 22 Pfg. gesenkt worden ist, fühlten sich Geflügelhalter wie Verbraucher überverteilt und glauben, die Spannung zwischen dem Erzeugerpreis und den hohen Eierpreisen in der Stadt komme dem Handel oder der Stadt zugute. Demgegenüber ist folgendes festzustellen:

Vom Oktober bis einsch. Januar werden aus Schlesien insgesamt nur 37 628 Stück nach Breslau geliefert, während sich alle in den Monatsbedarf für die Krankenanstalten auf 41 bis 44 Tausend Stück beläuft. Die Stadt war infolgedessen in der Hauptsache auf die in Kühlräumen eingelagert gewesenen Eier sowie auf Auslands Eier angewiesen, die ihr von der Zentraleinkaufsgesellschaft überlassen wurden. Für die Kühlhäuser hatte die Stadt einen Preis von 32 Pfg. festgesetzt, das sind 4 Pfg. mehr, als der Höchstpreis beträgt, trotzdem konnten dadurch kaum die Kosten der Einlagerung gedeckt werden. Wesentlich teurer stellten sich dagegen die Auslands Eier der Zentraleinkaufsgesellschaft. Für diese Eier wurden der Stadt 42 Pfg. für das Stück angedreht und sie durfte das Ei nur für 48 Pfg. an den Verbraucher abgeben. Es war von vornherein klar, daß die minderbemittelte Bevölkerung Breslaus diese teuren Auslands Eier nicht kaufen konnte, deshalb wurden sie wahlweise mit anderen Lebensmitteln abgegeben. Die in den letzten Tagen verteilten Auslands Eier stammten aus einer Sendung der Zentraleinkaufsgesellschaft von 406 080 Stück, für die der Stadt 37 1/2 Pfg. für das Stück berechnet wurden, und die im Kleinderlauf mit 42 Pfg. abgegeben werden sollten. Um der Bevölkerung jedoch entgegen zu kommen, setzte die Stadt einen Angebotspreis von 37 Pfg. fest, zu welchem Preise sie sowohl die Auslands Eier als auch die ihr zur Verfügung stehenden geringen Mengen inländischer Eier verkaufte. Ein Geschäft hat die Stadt dabei selbstverständlich nicht gemacht, sie hat nicht einmal die üblichen Unkosten gedeckt.

Bemerkte sei noch, daß die Zuschläge, die zu dem inländischen Erzeugerpreise erhoben werden, von der Preisprüfstelle bereits auf das Äußerste ermäßigt worden sind. Der Kleinhandel erhält einen Verdienst von 1 Pfg., der Großhandel von 1 1/2 Pfg. für das Stück, doch hat der letztere die gesamten Verluste durch Bruch, Fiedel, Vererbung usw. zu tragen. Für die Stadt wird zur Deckung der Unkosten nur ein Zuschlag von durchschnittlich einem Drittel Pfennig erhoben. Die teuren Eierpreise erklären sich also wie nochmals festgestellt sei, aus den teuren Auslandspreisen. Deshalb diese Preise so hoch sind, wird in einer späteren Mitteilung auseinandergesetzt werden.

### Aufhebung des 5-Uhr-Ladenschließens.

Die seit dem 10. November v. J. geltende Verordnung über „Arbeitszeit für private Bureau usw.“ wird, wie die „Schles. Sta.“ meldet, vom 20. d. Mts. ab außer Kraft gesetzt werden. An ihre Stelle treten die vorher gültigen Bestimmungen. Danach dürfen also die Geschäfte im Zukunft wieder bis 7 Uhr, Lebensmittelgeschäfte bis 8 Uhr abends offen gehalten werden, anstatt bis 5 bzw. 6 Uhr. Die Verlängerung der Geschäftszeit wird wohl mit dem Längerwerden der Tage begründet.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wurde bekanntlich von den rechtsrheinischen Stadtverordneten abgelehnt mit dem Hinweis auf die kurze Geschäftsdauer an den Wochentagen. Jetzt ist die Erwartung, daß die Sonntagsruhe aufgehoben und die Handelsgewerbetreibenden nun beides, lange Arbeitszeit an Wochentagen und Sonntagsarbeit dazu — ganz wie die sozialdemokratischen Redner vorhergesagt hatten. Leider dürfte die Mehrheit der Versammlung auf diese Prophezeiungen nicht eingehen.

### Die Bekämpfung des Kriegswuchers.

Ueber die „Bekämpfung des Kriegswuchers, Kettenhandels und verwandter Erscheinungen“ sprach Rechtsanwalt Dr. Serog in der Sitzung des Ausschusses für Kriegsaufklärung, Ortsgruppe Breslau, am Freitag, den 15. März. Der Redner wies darauf hin, daß die Stimmung der Bevölkerung für den Ausgang des Krieges von größter Bedeutung sei; es geht nicht an, daß einigen Volksgenossen Sonderprivilegien auf Kosten der Gesamtbevölkerung zuteil würden. Er legte dann eingehend dar, was bis jetzt auf gesetzgeberischem und verwaltungsmäßigem Gebiete zur Bekämpfung des Kriegswuchers, des Kettenhandels und des Scheichhandels getan worden sei. Schon 1914 sei man gegen die Steigerung der Preise vorgegangen. Mit der Zentralisierung der Höchstpreise habe man nicht immer gute Erfahrungen gemacht. Bezüglich der Preissteigerungen sei dann scharf vorgegangen worden. Die Bekämpfung gegen die übermäßige Preissteigerung sei notwendig gewesen, weil durch den freien Handel die Preise ins Unerlässliche stiegen. Der Redner erläuterte dann die reichsgerichtlichen Entscheidungen über den Begriff der Marktlage und die Frage des übermäßigen Gewinns. Die Notwendigkeit der Nachprüfung der Preise für Kriegsbedarf behielt er entschieden. Aus den weiteren Darlegungen ging hervor, daß die Organe zur Bekämpfung des Kriegswuchers wirksam arbeiten, daß aber diese Arbeit noch nachhaltiger wäre, wenn sie von der Bevölkerung mehr unterstützt würde. Der Redner betonte besonders, daß im Interesse unserer Landesverteidigung Werte nicht vergeudet werden dürfen; die Rohstoffe seien gemeinschaftliches Gut, daß für uns alle verwaltet werden müsse. Der sehr lehrreiche Vortrag schloß mit Hinweisen auf die bevorstehende neue Regelung des Kriegswuchers und auf die bereits in Kraft getretenen neuen Vorschriften gegen den Scheichhandel, nach denen nur auf Gefängnis und Geldstrafen bis zu 500000 Mark für erwerbunfähige Händler erkannt werden kann. Diese Vorschriften seien um so mehr zu begrüßen, da die Gerichte nicht immer der Wichtigkeit des Gegenstandes und dem sittlichen Volksurteil entsprechend hohe Strafen verhängt haben.

An der sich anschließenden außerordentlich regen Ansprache beteiligten sich Bankbeamter Böhm, Rechtsanwalt Dr. Pittmann, Justizrat Dr. Steinig, Fraulein Wilhelm, Dr. Wenzel, Rechtsanwalt Dr. Friedrich, Kuratus Schäpe und Rechtsanwalt Dr. Herzfel.

### Der Bund der Kriegsverletzten und Kriegsteilnehmer

hat auch hier in Breslau eine Zweigstelle gegründet, die sich anscheinend recht erfolgreich entwickelt. Beteiligt sind doch an der ersten Mitgliederversammlung, die am Sonnabend abends 8 Uhr bei Egner abgehalten wurde, schon etwa 60 Mitglieder. Ein Beweis dafür, wie dringend das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Ansehensbedürfnis gerade bei den beschädigten Kriegern ist. Und daß der Bund ihren Wünschen und Bedürfnissen gerecht werden kann, beweist Kamerad Olanitz in einem Vortrage, der recht aufmerksam angehört wurde. Natürlich war die Versammlung polizeilich überwacht. Anders scheint es ja nun einmal in Breslau nicht zu gehen. Eine Aussprache war nicht angemeldet, darum durfte sie eben auch nicht stattfinden. Man richtete sich streng nach den Vorschriften der Vorschriften. Das wird die Kameraden natürlich nicht abhalten, dem Bund beizutreten, der unter den heutigen Verhältnissen die einzige sichere Stütze der Kriegsverletzten ist. Die Kameraden Hermann Förster, Gubenstraße 98a und Paul Thoma, Bohrauerstraße 68, III. sind gern bereit, Beitrittsklärungen entgegenzunehmen.

### \* Zuschuß für einen Breslauer Großkaufmann.

Unter großem Andrang fand vor der Schweißniger Stadtkammer ein Prozeß, der sich mit bedeutenden Unterchieden in der Königsberger Porzellanfabrik befand und in dessen Mittelpunkt der Breslauer Großkaufmann Christoph Griebhammer stand. Griebhammer hat seit Jahren in engen geschäftlichen Beziehungen zu der Königsberger Porzellanfabrik. Dabei hatte er auch den dort in der Expedition tätigen Kaufmann Herrn Ewald Höhn kennen gelernt, der bei der Fabrikleitung eine festgesetzte Vertretung besaß. Trotzdem der Beamte seit mehr als 40 Jahren in der Fabrik tätig war und rund 4000 Mark Gehalt bezog, ließ er sich von dem Großkaufmann zu den unläutersten Handlungen bewegen. Höhn hatte den von Griebhammer gemachten Bestellungen bei der Fabrik größere Quantitäten bei, für die er den halben Wert der gelieferten Fabrikate an eine Postadresse nach Schweißnitz erhielt. Schließlich aber wurden andere Fabrikangestellte auf den heimlichen Verkehr aufmerksam, und Höhn konnte eines Tages entlarvt werden. Als der Zusammenbruch dieser Beziehungen nicht mehr abzumenden war, bot Griebhammer der Aktien-Gesellschaft Porzellanfabrik Königsberg 10 000 Mark als Buße an, doch die Fabrikleitung erstatte keine Anzeige. Die Verhandlung vor der Schweißniger Stadtkammer brachte ständliche Handlungen des Genannten zutage. Höhn erhielt 6 Monate Gefängnis, Griebhammer wurde zu 1 Jahre Haftstrafe und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt und sofort verhaftet.

### Stadtverordneten-Versammlung.

In dieser Woche hält die Stadtverordneten-Versammlung wieder eine Sitzung ab, und zwar Donnerstag nachmittags 6 Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Vorlage über die Arbeiterwochenkarten der Straßenbahn.

### Die Röhren des Nationalen Frauendienstes im Februar.

In den Röhren des Nationalen Frauendienstes wurden im Februar ausgegeben: 181 319 Suppen, 28 436 Stämmchen, 88 851 Rindereisen, 90 733 Bräuen, 28 393 Mittelländereisen.

### Der Wohnungsausatz für Unteroffiziere.

Aber den wir am Sonnabend berichteten, gilt nur für die sogenannten aktiven Unteroffiziere, aber wie es in der Praxis heißt: Für die Gehalt und Wohnung empfangenden Unteroffiziere des Friedensstandes, nicht für die übrigen.

### Preise für Baumwollfäden.

Der Kleinhandelspreis für die Baumwollfäden, die am 1. d. d. ersten Kalendervierteljahr 1918 ausgestellte Preisberechnungen geliefert werden, beträgt 0,33 M. für die Rolle über Spule zu 200 Metern.

### Breslauer Konsum-Verein.

In der am Donnerstag abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung erstattete Direktor Berger den Jahresbericht. Einleitend wies er auf die großen Schwierigkeiten hin, die die Beschaffung der Nahrungsmittel durch fehlende Rohstoffe und Einschränkungen im Verkehrsleben hervorgerufen habe. Die Preise für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände werden immer höher und damit wachsen die Schwierigkeiten der Lebenshaltung besonders bei den kleinen Gewerbetreibenden, Lehrern, sonstigen Festbediensteten und Handwerkern, soweit die letzteren nicht in der Schwerindustrie beschäftigt sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beherrschte die Kriegswirtschaft das ganze Wirtschaftsleben. Zu den bisherigen Aufgaben der Lebensmittelbeschaffung und Lebensmittelverteilung, die sich in demselben Rahmen wie vergangenes Geschäftsjahr bewegten, ist in diesem Jahre noch die besonders wichtige Aufgabe hinzugekommen, nämlich die Erhaltung und rationelle Ausnutzung der vorhandenen maschinellen Einrichtungen, Transportmittel usw. Die Rationierung und Abgabe auf Lebensmittelkarten hat eine Riesensache für unseren Betrieb gebracht. Es mußte daher eine Karten-Abrechnungsstelle geschaffen werden. Wenn die Geschäftsergebnisse unter Berücksichtigung aller möglichen Verhältnisse betrachtet werden und dabei berücksichtigt wird, daß ein großer Teil unserer Mitglieder zum Heer einberufen ist, der Verbrauch in der Familie daher kleiner wurde, so sind die Geschäftsergebnisse dieses Jahres als befriedigend zu bezeichnen. Der Verein ist wieder in der Lage, wie im vorigen Jahre 11 Prozent auf die zur Rückgewähr berechtigten Marken zu verteilen.

Der Redner berichtete weiter über die Beschäftigung in den technischen Anstalten, die wegen Mangel an Ware teilweise recht beschränkt war. Die Mitgliederzahl liegt nun bei 1101 Haushaltungen, so daß der Verein am Schlusse dieses Geschäftsjahres 127 192 Mitglieder zählte. Der Barrenumlag betrug 25 845 883 Mark, mithin weniger wie im vergangenen Jahre. Für die soziale Fürsorge sind 227 173 Mark ausgegeben worden. Die Gehälter sowohl für die Beamten als sämtliche Arbeiter, Kutscher, Bäder usw. wurden wiederholt erhöht. Mit Bewilligung der Generalversammlung sollen wieder wie im vorigen Jahre 15 000 Mark für Zwecke des Nationalen Frauendienstes und 10 000 Mark für Zwecke des Roten Kreuzes gewährt werden. Von neuen Betriebsanlagen sind zu erwähnen eine Getreide-Entkeimungsanlage in der Bordenmühle und der Erwerb des Grundstücks Striegauer Platz 5/7. Eine Aussprache schloß sich den Ausführungen an.

Die Verteilung des Retrowüberschusses und die Bilanz wurden, wie vorgeschlagen, genehmigt. Die jugendgemäß ausscheidenden 21 Mitglieder des Verwaltungsrats wurden wiedergewählt.

### Die Überflutungen.

Ueber die vergangene Woche schreibt der Breslauer Schiffsahrtsverein u. a.: Rühre Tage, Trockenheit und Nachtfröste verhinderten die Ausbelegung des Wasserlaufes in der Reichswehr. Nach den amtlichen Ermittlungen vom 14. März haben die Wasserteiler eine Beladung unserer Fahrzeuge bis zu etwa 1,60 Meter zugelassen; mit dieser Last konnte aber die zu Lal reisende Schiffsahrt erst Beginn dieser Woche die Größtgeschwindigkeit nicht erzielen, um die freie Ober- zu gewinnen, weil unterhalb der Größtgeschwindigkeit ein Schiffsahrt den Weg verwehrt, deren Befestigung noch nicht beendet ist. Der Talverkehr in Cojel-Obertal hat eine Zunahme erfahren; die Anmeldungen zum Zuhausausgang umfassen insgesamt etwa 90 000 Tonnen oder auf den Forderung etwa 15 000 Tonnen. Für den Bergverkehr in Sertum sind einzelne Entlastungen angeordnet. Die Frachten sind unverändert.

\* **Verleumdungsklage der Stadt Breslau.** Im Monat Februar gingen im ganzen 544 Rentenansprüche und außerdem 90 Anträge auf Gewährung der Ehrengabe ein. In vier unter Zugrundelegung der Versicherungsberichte abgehaltenen Sitzungen wurden in mündlicher Verhandlung 130 Sachen erledigt; die übrigen 414 fanden durch Gutachten des Vorsitzenden oder in anderer Weise Erledigung.

\* **Jugendlicher Mord.** Am 15. November vorigen Jahres begab sich der 15jährige Schülerlehrling Hermann Riedel einem 13jährigen früheren Schulkollegen, mit dem er während der Schulzeit einmal einen Streit ausgefochten hatte. Als er nun seines Widersachers anständig wurde, packte ihn eine große Wut. Er verabschiedete dem 13jährigen, sehr schwächlichen Jungen, zunächst ein paar tüchtige Ohrfeigen; doch das half nicht und trat dann mit seinem Stiefeln an. Er trat ihm in den Rücken, ganz gleich, wohin er trat. Erst als der kleine Junge laut blühte und vor Schmerz kaum aufstehen konnte, ließ der zohle Herr die Füße stehen. Jetzt wurde er vom Jugendrichter wegen Mordes zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.



Die Weiblichkeit des Vereins Frauenwohl erteilt...  
Staatstote. Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuwirken...

Kigaretten und eine Wagenkassette, zusammen im Werte von 4000 Mark...  
Wochenplan der Breslauer Theater vom 18. bis 23. März.

Stadt-Theater	Voll-Theater	Theater	Schauspielhaus
Montag Die Andromeda	Diebe	Der Schindler	Der Kofferträger
Dienstag Elzbieta	Meine Frau die Hochschülerin	Hinter Wägen	Die Rose von Stambul
Mittwoch Beccaria	Diebe	Der Schindler	Der fidele Bauer
Donnerstag Hoffmanns Erzählungen	Meine Frau die Hochschülerin	Hinter Wägen	Die Rose von Stambul
Freitag Hamlet	Hamlet	Maria Magdalene	Die fidele Bauer
Sonnabend nachm. Die Janitscharen	Das tapfere Schindlerlein	Der Schindler	Die Rose von Stambul

Veranlassungen. Victoria-Theater. Nur noch drei Tage...  
Gingehandl. Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen...  
Rowdies in Jugendwehr-Uniform.

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

3000 Mk. Belohnung. Der Schlosser Erich Kuhl, am 1. 7. 05 in Bonnig, Kreis Meseritz, geboren...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...  
W. in Wilmanns. Unter anderem hat ein...

**Umtliche Anzeigen.**  
**Brennenotiz.**  
Durch das in Breslau zur Ueberwachung des Rauchs...

**Unordnung.**  
Ich habe hiermit meine Anordnungen vom 4. November 1917...

**Der Kommandant.**  
F. S.: Graf von Prell, Generalleutnant.

**Aus dem Grabe eines 48er Revolutionärs**  
von August Köchel.

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
für meine Holzwarenfabrik bald gesucht.

**Arbeitsmarkt.**  
**Burschen**  
welche das Aufschieben von Militärstiefeln und Schuhen erlernen...

**Zeitungsträgerinnen**  
für Ober-, Ohlauertor und innere Stadt können sich melden.

**Köllner und 2. Stellmacher**  
für meine Holzwarenfabrik bald gesucht.

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
für meine Holzwarenfabrik bald gesucht.

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
für meine Holzwarenfabrik bald gesucht.

**Frauen**  
welche das Aufschieben von Militärstiefeln und Schuhen erlernen...

**Zimmerleute, Maurer, Cementeure, Einschaler, Cementarbeiter, Betonarbeiter,**  
für eine große Baustelle für sofort gesucht.

**Heinrich Butzer, Lautwerk.**  
Zu melden Restaurant weißes Roß, Neue Weltgasse 45.

**Arbeiterinnen**  
die mit Garten- und Sanitärarbeiten vertraut sind...

**2 Gärtnerlehrlinge**  
suchen zu Oftern in meiner Gärtnerei Aufnahme.



# 5000 Mark Belohnung!

Am 16. d. M. früh 11 in Abzug der Kassenbote der Zweigstelle der Deutschen Bank auf der Straße überfallen und es ihm dabei ein Beutel mit M. 310.000, — Papiergeld geraubt worden. Denjenigen Personen, die uns zur Herbeiführung der obigen Summe verhelfen, wird eine Belohnung von insgesamt M. 5000, — (bei Teilbeträgen eine entsprechende Belohnung) zugesichert.

Breslau, den 16. März 1918.

Schlesischer Bankverein Filiale der Deutschen Bank.  
Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

# 1000 Mark Belohnung

Sind hiemit unbekannt gelassen, wie folgendes Inserat:

## Ich suche

große Anzahl  
**Mädchen  
Burichen  
Männer**  
zur Land-  
wirtschaft

Belohnung sofort bei  
**Gustav Dziallas**  
BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 24  
gewerbsmäßiger Stellenvermittler  
Telefon 4149, 6178, 6171 und 11034.

# Kaufmännische Privat-Schule „Erich Barber“

Belegt seit 1875. Breslau, Gartenstraße 27. Beruf 175.  
**Ausbildung in allen Handelsfächern.**  
Zugut: mit Abentmerkt. Eintritt täglich. Probest. kostenlos.  
Anfang April Beginn neuer Halb- u. Ganzjahreskurse  
Anmeldungen hierzu täglich von 8-12 und 3-7 Uhr. [11086]

## Vortrag über Unterbringung von Stadtkindern

findet statt: 12086  
**Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr**  
in Pfortners Restaurant, Gräbischenerstraße 139/141.

Redner: Stadtverordneter Löbe  
Berammlungsleiter: Justizrat Dr. Herschel  
Mit Rücksicht auf die große Bedeutung dieses vaterländischen Wertes ist eine zahlreiche Teilnahme erwünscht. Eintritt frei!

Alte und zerbrochene  
**Grammophon-Platten**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Carl Sackur, Ring 54.**

Soranzengel  
**Restaurant Neue Börse**  
Oranienstraße 15, 6. Et. Fremdenabte.  
Donnerstags abends  
10. März ab 8 Uhr  
**Künstler-Konzert!**  
Eintritt frei! Hochachtungsvoll Paul Hils.

**Achtung Gastwirte!**  
Einige Dutzend Rabiler,  
neuer Garmisch-Hof-Rabiler  
gibt billigst ab 12082  
**Gebr. Buchmann**  
Tel. 6084. Gildergasse 2, I.

**Pinon-Fassons**  
Kesselformen von 1.85 Mtl. an, Geden-  
kmedaillen, Med. 28 Mtl., Plinonstein,  
100 cm hoch, Meter 4.50 Mtl., alle Sorten  
Eisabfälle billig zu verkaufen. [12118]  
**G. Friedländer, Sonnenstr. 39.**

**Strohüte**  
— jeder Art — Strohhüte  
in der  
**Fremd & Krebs,**  
Karlstr. 30, neben d. Postkass.  
Strohüte werden umgeformt.

**Schuhriemen**  
gute Qualität, gr. Rollen 100 cm lang,  
per Stroh 14, — u. 18, — Mtl. nur für  
Kleidermacher. 2 Stroh für Probe  
sendet 82, — Mtl. Porto extra. [11977]  
**W. Eichholz**

**Verkauf**  
**Verkauf gebr. Möbel,**  
Seitstühlen, Kommoden, Sofas,  
Tische verschiedener Größe und  
vieler andere preiswert. 11985  
**Wahler, Friedrichstraße 17.**

**Dokumente**  
zum Weltkrieg 1914  
von E. Bernheim.  
1. Heft: Das deutsche Weltbild  
2. Heft: Das englische Weltbild  
Preis 50 Pfg.  
zu beziehen durch die Expedition,  
und die Buchhandlung.

**Gelbt einander**

## Kauf

**Ich kaufe gebr. Möbel**  
aller Art,  
Sofas, Matratzen, Schränke,  
Kommoden, Vertikals, ganze Pa-  
kette zu hohen Preisen [11983]  
**Wahler, Friedrichstraße 17.**

Suche 1 Kinder- oder Klappwagen  
und 1 Kinder-Metall-Bettstelle in Kauf.  
[11855] Pausethal, Hirschgasse 17b.

Alte und zerbrochene  
**Grammophon-  
Schallplatten**  
sowie Walzenbruch  
kauft jedes Quantum  
**Felix Kayser,**  
G. m. b. H.  
Judenstraße 11, neben Kfz-  
Tel. 549.

# Bezugsquellen-Verzeichnis.

- Alkoholfreie Getränke.**
- Bilz-Sinalco**
- Thomas Brause**
- Bäckereien und Konditoreien**
- Brotbacken, Wäcker**
- Bier-Produkte**
- Blumen - Böcke**
- Neuheiten**
- Organ und Fern**
- Eisen- u. Stahlwaren**
- Eisenwaren- u. Werkzeughandl.**
- Fahrräder und Nähmaschinen**
- Färberei u. Wäscherei**
- Feld**
- Kelling, W.,**
- Fisch- u. Fleischwaren**
- Altonaer Fischhalle**
- D. D.-G., Nordsee**
- Flaschbrenner u. Werftfabriken**

- Garten, Teppiche**
- Stellmanns Ed. Jr.**
- Benno Schenk**
- Gasthäuser u. Hotels**
- Gelegenheitskäufe**
- Grundmann, Alsterstr. 28**
- Haus- u. Küchengeräte**
- Herrn-Garderobe**
- Hüte und Mützen**
- Barth, H.**
- Kinematographen**
- Eden-Theater**
- Kolonialwaren**
- Konfektoren und Schokoladen**
- Korsetts**
- Lederwaren und Sattlerei**
- Margarin - Lebensmittel**
- E. Abraham**
- Papier- und Schreibwaren**
- Manufaktur-Modewaren**
- Damen- u. Mädchen-Bekleidung**
- Heinrich's Konfektionshaus**
- Milch- und Butterhandlung**
- Wollwaren**

**Konsum- und Sparverein**  
**„Vorwärts“**  
für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.  
Breslau VIII, Tannenplatz 127-133.  
15 000 Mitglieder — 13 Verkaufsstellen

**Konsumvereinsmitglieder!**  
benützt Ihre eigene  
**Sparkasse**  
Spargelder werden mit 4 Prozent  
verzinst.

- Möbel-Magazine**
- Gebr. Buchmann**
- Karsunky**
- Musikalien-Instrumente**
- Müllers Jerte**
- Peitzwaren**
- Pfandleihen**
- Grundmann, Alsterstr. 28**
- Photographische Ateliers**
- Petz, Modes**
- Schankwirtschaften**
- Hinter-Mennig, H.**
- Schirdewan, C.**
- Schulz, A. Schuhmacher**
- Christmann, E.**
- Central-Schulhaus**

- Seifengeschäfte**
- Trauer-Kleidung**
- Benedix, A.**
- Trauerschleier**
- Verkehrs-Institut**
- Restaurateure**
- Umschlag**
- Hohenzollern-Garten**
- Rossefischer u. Wurstfabrik**
- Sargmagazine**
- Schirme, Stöcke**
- Waren- u. Kaufhäuser**
- Kaufhaus „Adler“**
- Kaufh. Julius Friedländer**

- Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.**
- Wäsche, Trikotagen**
- Hauschne, Fr.**
- Weisse- und Wollwaren**
- König Karoline**
- Werkzeuge, Bauhandlunge**
- Wild- und Geflügel**
- Eisen-Ateliers**
- Zahntechnik**
- Karl Titus Berlin**
- Zigarren u. Zigaretten**
- Scheitler Lokale**

- Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.**
- Brief**
- Arbeiter-Konfektion**
- Bierbrauereien**
- Holz- u. Kohlenhandlung**
- Hüte, Mützen, Pelzwaren**
- Kurz-, Weiss- u. Wollwaren**
- Möbel- u. Sarg-Magazin**
- Uhren und Goldwaren**
- Zigarren, Zigaretten, Papierwaren**
- Bunzlau**
- Jauer**
- Neumarkt**
- Ohlau**
- Kreusel, Karl, Ring**
- Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion**
- Zigarren und Zigaretten**
- Cosel**
- Bäcker**
- Dt.-Lissa-Stabelwitz**
- Brauer**
- Lokale a. d. Oder**
- Oswitz**
- Gr.-Mochbern**
- Rosenthal**
- Kl.-Tschaneck**

**Volksfürsorge**  
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaffin-  
gesellschaft in Hamburg.  
Berühmt Euch und Eure Kinder nur in der  
Volksfürsorge!  
Die Volksfürsorge allein verwendet die eingezahlten  
Prämien ausschließlich zum Wohle der Versicherten.  
Kein Verfall von Versicherungen!  
Wer eine Versicherung abschließen will, gebe keine Mühe im  
Arbeiter-Sekretariat, in seinem Bezugsbureau, in einem  
Lager des Konsumvereins „Vorwärts“ oder direkt im  
Bureau der Volksfürsorge, Burgstraße 17, Zimmer 55, ab.